

1845 die Lycian Marbles, 1856 u. f. die Reste des Mausoleums von Halicarnass, 1863—1875 die von Ephesos. An Vasen, Gemmen, Münzen u. dergl. finden wir dort die bekannte Sammlung Blacas (1866), und im Jahre 1872 allein wurde die Summe von 10,000 Pf. St. für den Ankauf der schönsten Exemplare griechischer und römischer Münzen aus der Wigan Collection ausgegeben. Einzig in ihrer Art sind die Denkmäler assyrischen Alterthums, welche Layard von 1849 bis 1851 zu Kuyundjik, dem alten Ninive, und zu Nimrud ausgegraben und deren Studium den Forschungen über Sprache und Geschichte des Orients neue Bahnen eröffnet hat. Nicht minder haben die naturwissenschaftlichen und ethnographischen Sammlungen, welche von den Reisen des Capitän James Cook (namentlich 1772—1775), von der antarktischen Expedition des Capitän Sir James Clark Ross 1839 u. f., von der Venusdurchgangs-Expedition (1875) sowie von der Nordpolfahrt des Jahres 1878 herkommen, in den Räumen des Britischen Museums Aufstellung gefunden.

Daß bei so raschem und bedeutendem Wachsen der Sammlungen die alten im Jahre 1754 erworbenen Räume des Montagu-Hauses nebst gelegentlichen Erweiterungen nicht lange ausreichen konnten, liegt auf der Hand. Seit dem Jahre 1823, als die Bibliothek König Georg III. (The King's Library), welche in einer Zeit von 50 Jahren mit einem Kostenaufwand von beinahe 200,000 Pf. St. gesammelt worden war, öffentliches Eigenthum wurde, ward die Frage eines umfassenden Neubaus ventilirt und dieser auf dem bisherigen Grundstück nach Plänen von Sir Robert Smirke ausgeführt. Erst im Jahre 1845 waren alle vier Flügel des jetzigen Baues fertiggestellt. Dieser Hauptbau nimmt einen Flächenraum von etwa 460 engl. F. in der Länge und 410 F. in der Tiefe ein; im Innern befand sich ein freier Raum von 235 Fuß Länge bei 313 F. Tiefe. Man hatte bei jenem Bau vor allem die Herstellung von Ausstellungsälen ins Auge gefaßt, und die Grenville- und King's Libraries sind auch jetzt noch in dem stattlichen Parterregehoß des Ostflügels untergebracht. Für die geordnete Aufstellung der beständig wachsenden Büchermassen aber und für die zu ihrer Verwaltung nothwendigen Arbeiten, besonders aber für die Benutzung der Bücherschätze durch das Publicum zeigte sich auch jener Neubau als unzureichend.\*) Es war nur ein genialer, allerdings ähnlich schon von anderer Seite ausgesprochener Gedanke des damaligen Keeper of the Printed Books, Sir Anthony Panizzi\*\*), den bezeichneten innern Raum zum Bau

eines großartigen Reading Room und weiterer Bücher- und Verwaltungsräume zu benutzen. Nach seinen Angaben und nach den Zeichnungen des Mr. Sidney Smirke wurde ein 258 F. langer und 184 F. breiter Neubau hergestellt, dessen Mitte der Reading Room einnimmt, ein runder, reich in Gold und Blau decorirter Kuppelbau von 140 F. Durchmesser und 106 F. Höhe. Der Benutzung wurde er am 18. Mai 1857 übergeben. Das Oberlicht, welches durch eine Lichtöffnung von 40 F. Durchmesser sowie durch 20 Fenster in den Reading Room fällt, die sich in einer Höhe von 35 F. über dem Boden, in gleichen Abständen von einander befinden und 27 F. hoch und 12 F. breit sind, ist an klaren Tagen für die Arbeiten im Reading Room ausreichend, nicht ganz bei trübem Wetter und in den Stunden des späten Nachmittags; auch werden die Leser zuweilen durch Regentropfen überrascht, welche durch undichte Fugen dringen. Rund um die Wand des Reading Room läuft ein Gang, welcher in bequemer Weise die Verbindung der Lesehalle mit allen andern Theilen des Museums vermittelt. Aus und in den Reading Room führen nur zwei Thüren: eine (südliche), für das Publicum bestimmt, wird vom Haupteingang des Museums aus geraden Weges erreicht; die andere (nördliche) liegt jener gegenüber und dient nur den Beamten des Museums. Von jenem Rundgang aber außerhalb des Lesesaales führen — abgesehen von den zwei erwähnten Ausgängen — noch sieben weitere nach den inneren Localitäten. Soweit diese zum Neubau gehören, haben sie eine Höhe von 24 F., bez. 32 F. (rings um den Reading Room) und dienen mit vorzüglicher Ausnutzung des Raumes meist zur Aufbewahrung von Büchern; nur im Süden, auf dem Wege vom Eingange des Museums her, befinden sich Garderobe, Dienerzimmer u. dergl.

Der New Reading Room selbst, zu dessen Beschreibung wir uns jetzt wenden, bildet, wie bemerkt, in seiner Grundfläche einen regelmäßigen Kreis mit einem Durchmesser von 140 engl. Fuß\*). In der Mitte befinden sich auf kreisrundem Podium die Arbeitsplätze des Superintendent und seines Hilfspersonals. Von diesem Podium aus führt der schon erwähnte nördliche Gang, von beiden Seiten dem Publicum gegenüber abgeschlossen, welcher den Zutritt der Beamten zu den Bücher- und sonstigen Verwaltungsräumen vermittelt. An zwei Punkten der das Podium kreisförmig einschließenden Schranke befindet sich, nahe dem in die Bücherräume führenden Gange, je ein offener Kasten, in wel-

\*) Während im Anfang das Britische Museum, dessen literarische Schätze am 15. Januar 1759 zuerst dem Publicum zugänglich gemacht wurden, für Readers nur 20 Arbeitsplätze enthielt, welche auch durch lange Zeit mehr als ausreichten, bot es vom Jahre 1826 an für 120 und vom Jahre 1838 an für 208 gleichzeitig Arbeitende Raum.

\*\*) Antonio Panizzi, geboren 1797 zu Brescello in Italien, studirte in Parma Jurisprudenz, wurde daselbst 1818 Doctor der Rechte und ließ sich darauf in seiner Vaterstadt als Advocat nieder. Als Carbonaro verhaftet (1821), entkam er glücklich aus dem Gefängniß, lebte zunächst in Lugano, wo er seine Processi di Rubiera schrieb; von da ausgewiesen, wandte er sich nach England (1823). In seinem Heimathlande Modena in contumaciam zum Tode verurtheilt, lebte er um so freudiger sich in die Verhältnisse seiner neuen Heimath ein, mit deren Interessen er rasch auf das innigste verwuchs. Nach kurzem Aufenthalte in London lebte er durch mehrere Jahre als beliebter und angesehener Privatlehrer der italienischen Sprache und Literatur zu Liverpool in sehr angenehmen Verhältnissen. Bei Begründung der neuen Londoner Universität (jetzt University College genannt) erhielt er 1828 dahin einen Ruf als Professor der italienischen Literatur, wurde 1831 daneben Extra Assistant Librarian am Britischen Museum, ließ sich im Jahre 1832 naturalisiren und avancirte 1837 mit Ueberspringung eines Vordermannes zur Stelle eines Keeper of the Printed Books. Infolge dessen gab er die Lehrthätigkeit an der Universität auf und widmete seine ganze Kraft dem Museum, welches ihm zu einem guten

Theile seine großartige und mustergültige Organisation zu verdanken hat. Namentlich sind Bau und Einrichtung der New Library und des Reading Room sowie der neue alphabetische Katalog sein Werk. Im Jahre 1856 wurde Panizzi Nachfolger des Sir Henry Ellis als Principal Librarian, von welchem Amt er zunehmender Kränklichkeit halber im Jahre 1866 zurücktrat. Er starb zu London am 8. April 1879. Große Gewandtheit und Lebhaftigkeit des Geistes, Ideenreichtum, ungewöhnliche Arbeitslust und Arbeitskraft, vielseitige Kenntnisse, reiche Lebenserfahrungen zeichneten ihn aus und waren verbunden mit hoher Lebenswürdigkeit und Charakterfestigkeit. Sein bedeutendstes literarisches Werk ist eine kritische Ausgabe von Orlando innamorato di Bojardo; Orlando furioso di Ariosto mit Commentar (London 1830—1834 in 9 vol.). Die hervorragendsten Staatsmänner, Gelehrten und Literaten Englands, Frankreichs und Italiens zählten zu dem ausgedehnten Kreise seiner Freunde und Verehrer. Zu den ihm erwiesenen äußeren Ehren gehört, daß König Victor Emmanuel ihm im Jahre 1868 die Würde eines Senators von Italien antrug und die Königin von England ihn im Jahre 1869, was er früher wiederholt abgelehnt hatte, zur Ritterwürde erhob. Bereits ein Jahr nach seinem Tode erschien eine Biographie Panizzi's von Louis Fagan in zwei Bänden, deren erste Auflage schon nach einer Woche vergriffen war.

\*) Um von der Weite der Wölbung eine Vorstellung zu geben, füge ich hinzu, daß nur das Pantheon zu Rom eine um 2 F. größere Spannweite hat, die St. Peterskirche zu Rom aber um 1 F., die St. Paulskirche zu London um 28 F. u. f. w. im Durchmesser zurückbleibt.